

Kunst mit Bezug zum Raum

Der Bildhauer Rolf Wicker schafft dreidimensionale Inszenierungen im öffentlichen Raum / Die architektonischen Installationen haben viele Deutungen



Von Thorsten Czarkowski

Küsserow. Als Rolf Wicker im Frühjahr 2009 in diese Gegend kam, war noch nicht klar, dass es für länger sein sollte. In Mecklenburg-Vorpommern, auf halber Strecke zwischen Teterow und Dargun, hatte Wicker damals die „Temporäre Kunsthalle Lelkendorf“ mitaufgebaut, die als halbjähriges Kunstprojekt geplant war. Noch heute hat Wicker an die Arbeit in diesem Projekt viele positive Erinnerungen. „Kunst fürs Dorf – Dörfer für die Kunst“, so hieß das Motto damals.

Das Projekt hatte längerfristige Auswirkungen, denn wichtig war, „Leute hierherzuholen“, erinnert sich Rolf Wicker. Rund um das Kunstprojekt gründete er damals einen Freundes- und Förderkreis, um die Kunsthalle Lelkendorf bekannt zu machen und stärker in der Gegend zu verwurzeln. „Man muss über Kunst ins Gespräch kommen“, sagt Wicker über die damalige Mission. Das galt nicht nur für die beteiligten Künstler, man wollte auch den potenziellen Besuchern mögliche Schwellenängste nehmen.

Rolf Wicker, der aus Ravensburg am Bodensee stammt, ist nach 2009 in dieser Gegend geblieben. Denn es ergab sich, dass ihm in Küsserow, wenige Kilometer von Lelkendorf entfernt, ein ehemaliges LPG-Grundstück angeboten wurde. Rolf Wicker hat Grundstück und Gebäude nach und nach wieder auf Vordermann gebracht. Heute ist die große ehemalige Garage sein künstlerischer Arbeitsraum.

Die Arbeiten von Rolf Wicker sind für den öffentlichen Raum konzipiert. Das sind oft große Installationen, die begebar sind und meistens nur temporär vorliegen. Das Künstler hat damit kein Problem, im Gegenteil. Rolf Wicker formuliert für seine Werke keinen Ewigkeitsanspruch, „denn das belastet ja auch“, meint er. Seine Werke werden zumeist aus Holz, Pappe, Beton Gipsfaserplatten, Spachtelmasse oder Acrylglas gefertigt. „Das sind eigentlich Trockenbau-Materialien“, sagt Rolf Wicker leichthin. Da spricht der Handwerker. Doch einige Modelle der großen Werke sind geblieben. Die auf diese Weise archivierten Entwürfe haben eine längere Existenzberechtigung. „Das sind Arbeiten, die überlebt ha-



Der Künstler Rolf Wicker in seinem Atelier in einer ehemaligen Garage in Küsserow

FOTOS: THOMAS HÄNTZSCHEL

ben“, sagt Wicker dann, „ich versuche, ein bisschen was zu retten“. So sind auch die Modelle kleine Kunstwerke.

Rolf Wickers Werke leben von der Bezugnahme auf den Raum, in den er sie stellt. Das kann viele Bedeutungen finden, manchmal sind es begehbare Kunstwerke, eigentlich eine Gegenarchitektur, aber ohne den üblichen Zweck. Oft haben die Werke Wickers Rückbezüge auf historische Architektur, manchmal sind sie Kommentare zu aktuellem Baugeschehen, hin und wieder auch visionäre Entwürfe. Der Besucher muss diese Kunsterfahrung körperlich machen, manchmal führt der Künstler den Besucher auf verschlungene Pfade oder durch Gänge und über Treppen durch die Installation.



„Assisi“, 2000, Karton, Acrylglas, 30x30x13 cm, 500 Euro

28. Ausgabe, elf Künstler

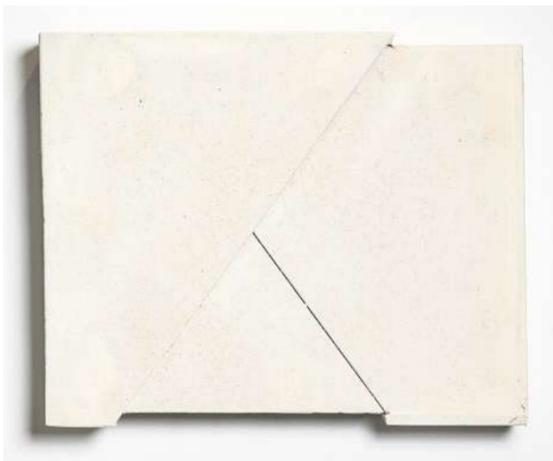
Zum 28. Mal lädt die OSTSEE-ZEITUNG in diesem Jahr zur Kunstbörse. Zum ersten Mal findet die Kunstbörse coronabedingt auch digital statt. Die 33 Arbeiten sind in der Galerie des Kunstvereins zu Rostock zu sehen. In diesem Jahr sind dabei: Matthias Bargholz, Maler und Grafiker aus Drönnewitz-Wittendörp; Klaus Böllhoff, Maler aus Klempenow; Karen Clasen, Malerin aus Wismar; Christoph Dahlberg, Bildhauer aus Börgerende-Rethwisch; Dana JES, Keramikerin & Bildhauerin aus Grünow; Lydia Klammer, Grafikerin aus Brüel; Monika Ortman, Objektkünstlerin aus Wittenhagen; Linda Perthen, Malerin & Grafikerin aus Neustrelitz; Rico, Multi-Media-Künstlerin aus Neubrandenburg; Rolf Wicker, Maler aus Lelkendorf-Küsserow; Christiane Zenkert, Fotografin aus Kritzmow.

Der Künstler hatte sich zunächst sehr bodenständig in einem Beruf das handwerkliche Rüstzeug angeeignet. 1965 in Ravensburg geboren, hatte Rolf Wicker nach dem Abitur eine Steinmetzlehre absolviert, bevor er Bildhauerei in Nürnberg und in Berlin studierte. An der Kunsthochschule Berlin-Weißensee war Wicker 1996 Meisterschüler von Prof. Berndt Wilde. Eine erfolgreiche künstlerische Laufbahn begann. Zahlreiche Ausstellungen und Arbeitsstipendien führten Rolf Wicker in seiner Karriere unter anderem nach Brasilien und in die USA – und eben nach Mecklenburg-Vorpommern.

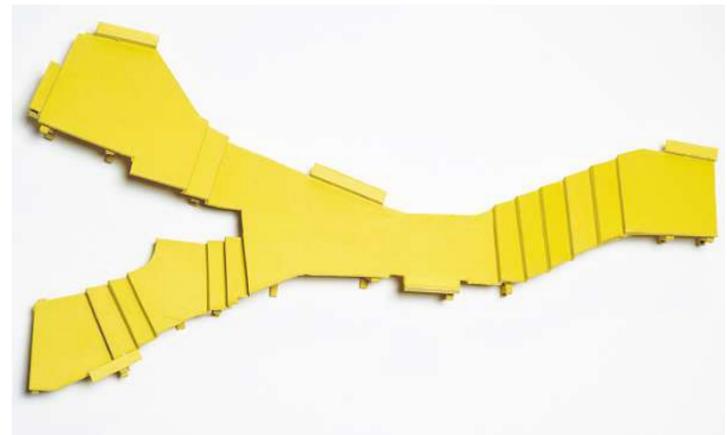
Das Dörfchen Küsserow ist nun einer der drei wichtigen Orte im Leben von Rolf Wicker. Sein Hauptwohnsitz ist Berlin, die meiste Zeit

der Woche jedoch verbringt er in Halle, wo er an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein eine Professur für Grundlagen und Plastik innehat.

Seine Arbeit als Mitglied des Rektorats an der Hallenser Kunsthochschule bezeichnet Rolf Wicker selbst als einen „Sechser im Lotto“. Die Aufgabe in Halle ist natürlich mit viel administrativer Arbeit verbunden – da ist die schöpferische Arbeit als Ausgleich wichtig, das Hauptfeld eines Künstlers. Hier in Küsserow findet Rolf Wicker nicht nur die nötige Abgeschlossenheit und die Ruhe zum Arbeiten, der Künstler befasst sich mit Kreativität und Witz auch mit der Ort- und der Heimatgeschichte. Denn Küsserow ist viel spannender, als man vielleicht denken mag.



„o.T.“, 2017, Gipsfaserplatten, Systemprofil und Spachtelmasse, 33x51x7 cm, 450 Euro



„Amalfi“, 2000, Karton, Balsaholz, Lack, 25x49x5 cm, 450 Euro

OZ-Kunstbörse: Zehn von 33 Arbeiten schon verkauft

Besichtigung trotz Lockdown nach Anmeldung im Kunstverein zu Rostock möglich / Werke auch im OZ-Onlineshop zu haben

Rostock. „Wir haben bis jetzt zehn von den 33 Werken verkauft“, sagt Thomas Häntzschel, Vorsitzender des Kunstvereins zu Rostock. „Gerade ging ein Werk von Karen Clasen weg.“ Zu haben seien unter anderem noch die Keramikarbeiten von Dana JES. Weiterhin empfiehlt Häntzschel die Arbeiten der Malerin Linda Perthen. In der Galerie des Kunstvereins (Amberg 13, 18055 Rostock) sind die Kunstwerke ausgestellt, auch jene, die bereits verkauft sind. 33 Werke von elf Künstlern verschiedener

Genres aus Mecklenburg-Vorpommern, die von Malerei über Bildhauerei bis Fotografie einen Eindruck von der aktuellen Kunstszene im Land bieten.

Die Kunstbörsen-Ausstellung im Kunstverein zu Rostock, die Ende Oktober eröffnet wurde, ist coronabedingt gerade geschlossen. Aber Besucher können trotzdem die Werke vor Ort in Augenschein nehmen. Für Kaufinteressenten an Werken der OZ-Kunstbörse besteht die Möglichkeit, einen individuellen Besichtigungstermin zu

vereinbaren. Das geht per Nachricht an den Kunstverein, sowohl telefonisch unter 0381/45 91 222 als auch per Mail an info@kunstverein-rostock.de. „Wir sind dann zum vereinbarten Termin in der Galerie“, sagt Thomas Häntzschel. So ist auch eine Besichtigung der Werke in natura möglich.

Kunstinteressierte können aber auch den digitalen Weg gehen. Denn parallel bleibt der OZ-Onlineshop geöffnet, wo die Werke besichtigt und gekauft werden können: www.ostsee-zeitung.de/

kunstboerse. Die Lieferung an die Käufer erfolgt nach Ausstellungs-

ende. 2020 ist vieles anders, auch für die Kunstbörse der OSTSEE-ZEITUNG. Bereits im Frühjahr wurde beschlossen, die OZ-Kunstbörse digital abzuhalten und mit einer Ausstellung abzurunden. Da in diesem Jahr coronabedingt leider keine OZ-Kunstauktion stattfindet, werden die Werke auf diese Weise verkauft. Das hat für Käufer den Vorteil, Kunst zum Festpreis erwerben zu können. Und weiterhin

bleibt selbst in diesem schwierigen Jahr der Geist der Kunstbörse erhalten. Es werden interessante Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern mit ihren Werken und ihrer Künstlerbiografie ins Licht der Öffentlichkeit geholt, wie immer in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstverein zu Rostock.

Die Würdigung der beteiligten Künstler ist auch auf diese Weise möglich. In elf Porträts stellte die OZ die ausgewählten Künstler und ihre Werke vor – heute erscheint der letzte Teil. *Thorsten Czarkowski*